

DAS EU-KONZEPT DES UNTERNEHMENS

Roland Sturm, Matthias Redecker

➤ **Schlüsselwörter:** Unternehmen – statistische Einheiten – Wirtschaftsstatistik – Unternehmensstatistik

ZUSAMMENFASSUNG

Das „Unternehmen“ ist eine zentrale Darstellungseinheit der amtlichen Wirtschaftsstatistik; die Unternehmensstatistik ist wesentlicher Teil der Wirtschaftsstatistik in Deutschland und in Europa. Während die deutsche amtliche Statistik ein Unternehmen bis heute als rechtliche Einheit definiert, ist auf EU-Ebene eine weitergehende Definition vorgegeben, die in Deutschland bislang nicht angewendet wurde.

Dieser Beitrag stellt zunächst die „EU-Einheitendiskussion“ der Jahre 2009 bis 2014 dar und erläutert anschließend die anstehenden Änderungen der deutschen Unternehmensstatistik hinsichtlich Methode und Daten. Der Ausblick skizziert das geplante Vorgehen der deutschen amtlichen Statistik auf dem Weg zur Anwendung der EU-Unternehmensdefinition.

➤ **Keywords:** Enterprise – statistical units – economic statistics – enterprise statistics

ABSTRACT

The enterprise is a vital statistical unit in official economic statistics, and enterprise statistics form a central part of economic statistics both in Germany and in Europe. While in German official statistics, the enterprise has been defined as the legal unit to date, a broader definition is provided at European level, which has not been applied in Germany so far.

This article first illustrates the discussion among European statisticians on statistical units that took place between 2009 and 2014. It then outlines the upcoming changes in German official enterprise statistics regarding both methodology and data. Finally, the article provides an outlook on how the system of official statistics in Germany will approach the application of the European enterprise definition.

Roland Sturm

ist Diplom-Volkswirt und leitet das Referat „Weiterentwicklung des Unternehmensregisters, Methodik Statistischer Einheiten, Unternehmensgruppenregister“ des Statistischen Bundesamtes. Er vertritt das Statistische Bundesamt in den europäischen Gremien, die sich mit statistischen Einheiten befassen und leitet die Arbeitsgruppe „Profiling“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Matthias Redecker

ist Diplom-Statistiker und seit 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat „Weiterentwicklung des Unternehmensregisters, Methodik Statistischer Einheiten, Unternehmensgruppenregister“ des Statistischen Bundesamtes. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte liegt auf europäischen und nationalen Projekten zum Thema Profiling.

1

Einführung

In den vergangenen Jahren hat Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, mit viel Energie versucht, die einheitliche Anwendung einer EU-Definition für Unternehmen in den Mitgliedstaaten der EU zu erreichen. Zwar gibt es durch die EU-Einheitenverordnung¹ seit dem Jahr 1993 eine einheitliche Definition des Unternehmens, die in der amtlichen Statistik angewendet werden soll. Die tatsächliche Praxis ist dagegen in den Mitgliedstaaten unterschiedlich – vor allem aus Gründen der Umsetzbarkeit. Als Eurostat im Jahr 2009 die Initiative ergriff, die heterogene Handhabung zu vereinheitlichen, strebte es zunächst an, die bestehende EU-Definition zu modifizieren und in der geplanten neuen Rahmenverordnung zur Unternehmensstatistik (FRIBS) (Waldmüller/Weisbrod, 2015) zu verankern. Ende 2014 wurde dieser Plan aufgegeben. Stattdessen sollen die Mitgliedstaaten die bestehende EU-Definition des Unternehmens unabhängig von der Verabschiedung von FRIBS einführen.

Dieser Beitrag beleuchtet zwei Aspekte: Zum Ersten wird der Hintergrund der „Einheitendiskussion“ der Jahre 2009 bis 2014 geschildert. Das soll es den Lesern erleichtern, mit den Begriffen und expliziten oder oft verborgenen Zielvorstellungen umzugehen, die sich in den Dokumenten und Diskussionsberichten jener Jahre finden. Liest man die Eurostat-Dokumente aus den Jahren 2009 bis 2014, die zum Thema Unternehmensdefinition und Profilingmethode² erstellt wurden, und die noch heute kursieren, so können Unklarheiten entstehen. Und zwar sowohl wenn man die Unternehmensdefinition aus der EU-Einheitenverordnung zugrunde legt als auch wenn man den Unternehmensbegriff aus der heutigen Praxis der Unternehmensstatistik kennt. Kapitel 2 soll diese Unklarheit auflösen.

1 Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft (Amtsblatt der EG Nr. L 76, Seite 1).

2 Profiling ist eine Methode, mit der Statistiker Unternehmen identifizieren können. Sie wird in diesem Beitrag nicht ausführlich erläutert, ihre Anwendbarkeit wird für die hier beschriebenen Sachverhalte vorausgesetzt. Es ist geplant, in einem weiteren Beitrag in dieser Zeitschrift die Methode des Profiling eingehend darzustellen.

Zum Zweiten werden die nunmehr tatsächlich in Deutschland anstehenden Änderungen bei der verwendeten Unternehmensdefinition methodisch erläutert und auch in ihrer quantitativen Bedeutung abgeschätzt. Denn eines ist inzwischen sicher: Die amtliche Unternehmensstatistik steht vor einer größeren konzeptionellen Änderung, die sich auch deutlich in den statistischen Nachweisungen niederschlagen wird. Kapitel 3 zeigt vor allem die Unterschiede zwischen der Unternehmensdefinition der EU-Einheitenverordnung und der bisherigen deutschen Praxis und erläutert, wie diese Unterschiede in den nächsten Jahren konzeptionell überwunden werden sollen.

2

Die europäische Einheitendiskussion der Jahre 2009 bis 2014

2.1 Das globale Unternehmen

Um die Phänomene der Globalisierung und der Internationalisierung der Arbeitsteilung bei den großen Wirtschaftsakteuren angemessen in den statistischen Ergebnissen der europäischen Unternehmensstatistik abzubilden, versuchte Eurostat etwa ab dem Jahr 2009 das Konzept des statistischen Unternehmens neu zu gestalten. Dahinter lag die Grundeinschätzung, dass sich auch die Wirtschaftsstatistik auf grenzüberschreitend anzuwendende Konzepte umstellen müsse, wenn die relevanten Akteure der Wirtschaft sich global, also über Grenzen von Einzelstaaten hinweg, organisieren. Das Konzept, bei dem dies zur Anwendung kommen müsse, sei die Definition des Unternehmens als zentrale Darstellungseinheit der Wirtschaftsstatistik. Dieser Ansatz führte zur Beschreibung des „Globalen Unternehmens“, des Global Enterprise (GEN). „Global“ bedeutet dabei multinational und „Unternehmen“ nimmt Bezug auf die EU-Einheitenverordnung aus dem Jahr 1993, in der das Unternehmen wie folgt definiert und beschrieben wird:

«Das Unternehmen entspricht der kleinsten Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwen-

„... der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine Tätigkeit oder mehrere Tätigkeiten an einem Standort oder an mehreren Standorten aus. Ein Unternehmen kann einer einzigen rechtlichen Einheit entsprechen.“»

Eurostat hat im Jahr 2010 die Anwendung des statistischen Unternehmenskonzepts in den Mitgliedstaaten der EU untersucht und dabei festgestellt, dass in der überwiegenden Zahl der Mitgliedstaaten – auch in Deutschland – eine Gleichsetzung der Unternehmen mit rechtlichen Einheiten praktiziert wird. Dies ist konzeptionell korrekt im Falle der sogenannten „einfachen“ Unternehmen, bei denen eine rechtliche Einheit die Kriterien der Einheitenverordnung bezüglich des Unternehmens erfüllt (organisatorische Einheit und ausreichende Entscheidungsfreiheit³). Nach Erwartung der Unternehmensstatistiker überwiegen diese einfachen Unternehmen zwar zahlenmäßig, nicht aber bezüglich des ökonomischen Gewichts. Die „komplexen“ Unternehmen, die sich aus mehreren rechtlichen Einheiten zusammensetzen, werden dagegen nur in wenigen Mitgliedstaaten der EU statistisch berücksichtigt, obgleich sie als ökonomisch bedeutsamer eingeschätzt werden. Die sie bildenden rechtlichen Einheiten gehen bislang jeweils separat in die Statistiken ein. In diesem Zusammenhang ist der Hinweis wichtig, dass auch in den Mitgliedstaaten, in denen komplexe Unternehmen in der amtlichen Statistik bereits nachgewiesen werden, diese bislang nicht als multinationale Akteure, sondern im nationalen Kontext verstanden werden.

Eurostat war entschlossen, diese Praxis über eine Änderung der Definition des Unternehmens im Rahmen von FRIBS umzustellen. Durch FRIBS sollte auch die Einheitenverordnung überarbeitet und in diesem Zuge eine Definition des Unternehmens eingeführt werden, die explizit von der Unternehmensgruppe⁴ hergeleitet wird. Damit wäre – im Falle von multinationalen Unternehmensgruppen – auch die multinationale Dimension des Unternehmens definitorisch und konzeptionell explizit verankert worden.

3 Die eindeutige Anwendung dieser Kriterien in der Praxis ist teilweise schwierig.

4 Eine Unternehmensgruppe besteht aus allen rechtlichen Einheiten, die unmittelbar oder mittelbar von einer anderen rechtlichen Einheit (dem Gruppenoberhaupt) über mehrheitliche Stimm- oder Besitzanteile oder andere Kontrollmechanismen beherrscht werden.

2.2 Inhalte der EU-Einheitendiskussion

Das grundlegende Problem bei der damaligen Initiative Eurostats zur Änderung der EU-Definition des Unternehmens war, dass sie weder in den fachstatistischen Abteilungen bei Eurostat, noch in den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten rechtzeitig wahrgenommen oder konzeptionell ausreichend reflektiert, geschweige denn gefördert wurde. Ausgelöst wurde die Initiative Eurostats im ESSnet „Profiling großer und komplexer multinationaler Unternehmensgruppen“, das in seiner konzeptionellen Anfangsphase 2009/2010 ein statistisches Datenmodell diskutierte, das das globale Unternehmen „GEN“ zum Gegenstand hatte. In den fachstatistischen Arbeitsgruppen des Europäischen Statistischen Systems – vor allem in der Strukturstatistik, der FATS-Statistik, der Konjunkturstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) – dauerte es bis 2013, bis die Initiative zur Änderung der EU-Definition des Unternehmens wahrgenommen, reflektiert und dann weitgehend opponiert wurde. Sowohl aus konzeptioneller Sicht wie auch aus Erwägungen der praktischen Umsetzbarkeit gab es Zweifel an der Initiative.

Die Bedenken aus konzeptioneller Sicht lagen darin, ob die vorgeschlagene Neudefinition an sich wünschenswert sei. Streng genommen ist somit nicht von einer Neudefinition zu sprechen, sondern vielmehr von einer Neuinterpretation oder einer Neuanwendung der Definition. Da die gültige Definition keinen Regionalbezug enthält, ist die Multinationalität der Unternehmensdefinition vielmehr eine Frage der Anwendungsvereinbarung. Denn solange statistische Ergebnisse auf der Ebene der Nationalstaaten erstellt werden, muss auch die Darstellungseinheit national abgegrenzt werden. Somit befasste sich die Kritik auf der konzeptionellen Ebene auch vorrangig mit der Frage, wer denn einen Wechsel zu multinationalen statistischen Ergebnissen wolle und brauche. Damit kam zunächst der Begriff des „Globalen“ in die Kritik. Auch Eurostat beziehungsweise die Nutzer der europäischen Unternehmensstatistik haben kein Interesse an statistischen Ergebnissen, die gar nicht mehr die EU-Ebene zum Gegenstand haben, sondern global im Wortsinne sind. Wenn man aber „global“ in einer sub-globalen Weise interpretiert, ist die konzeptionelle Reinheit durchbrochen und die Frage liegt auf der Hand, ob nicht doch nationalstaatlich abgegrenzte Statistikergebnisse weiterhin der primäre Verwendungszweck amtlicher wirtschaftsstatistischer Daten sind.

Der Vorschlag Eurostats, eine multinational verstandene Unternehmensdefinition möglichst universell anzuwenden, wurde zuerst vom Fachbereich der Konjunkturstatistik bei Eurostat selbst verworfen. Die EU-Konjunkturstatistik verwendet zurzeit noch eine nach Wirtschaftsbereichen unterschiedliche Darstellung – nach Unternehmen in den Dienstleistungsbereichen und nach fachlichen Einheiten (kind of activity unit – KAU) in der Industrie. Die Konjunkturstatistik wird in der künftigen Ausgestaltung durch FRIBS – dies steht inzwischen fest – einheitlich eine national abgegrenzte KAU als Darstellungseinheit nutzen.

Als wichtige Nutzer unternehmensstatistischer Daten traten zunehmend auch die Vertreter der VGR innerhalb von Eurostat und in den Mitgliedstaaten in die Diskussionen ein. Die VGR verwenden eine Vielzahl primär- und sekundärstatistisch gewonnener Basisstatistiken und sind daher sehr daran interessiert, dass die Darstellungseinheiten dieser Statistiken den Konzepten der Einheiten möglichst nahe kommen, die der Methodik der VGR im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 zugrunde liegen. Da die VGR-Konzepte primär auf die Erstellung von Daten auf Ebene von Nationalstaaten abzielen, sind auch die Einheiten, die die VGR anwenden, national (institutionelle Einheit) oder kleinräumiger (local kind of activity unit, LKAU) abgegrenzt. Für eine multinational abgegrenzte Einheit haben die VGR keine Verwendung. Wohl aber liegt den VGR an einer korrekten Darstellung der Wertschöpfung der Wirtschaftszweige auf der einzelstaatlichen Ebene, was allerdings durch die derzeitige Fokussierung der Unternehmensstatistik auf die rechtliche Einheit auch nicht sichergestellt ist. Zunehmend gewannen die Aspekte der praktischen Datengewinnung für die VGR-Statistiker an Bedeutung für ihre Positionierung. Letztlich war entscheidend, mit welchen in den Fachstatistiken verwendeten Einheiten die beste Näherung an die VGR-Konzepte möglich ist.

Die Kritik der statistischen Anwender war darüber hinaus auch von den vielen Aspekten geprägt, die bei der praktischen Durchführung von Fachstatistiken relevant sind: Wer ist Auskunftspflichtiger, insbesondere wenn der Hauptsitz des Unternehmens im Ausland liegt, und sind diesem die notwendigen Informationen verfügbar? Wie kann die Auskunftspflicht für multinationale Unternehmen rechtlich verankert werden? Wie kann die Verwendung von (in der Regel nationalen) Verwaltungs-

daten mit dem multinationalen Unternehmenskonzept zusammenpassen? Wird die Ermittlung von globalen Unternehmensstrukturen auf dem Wege eines Profilings von Unternehmensgruppen in der Praxis funktionieren?

2.3 Task Force „Statistische Einheiten“

Im Jahr 2013 setzte Eurostat eine Task Force „Statistische Einheiten“ ein, ausgewogen besetzt mit Vertretern der nationalen statistischen Ämter von Mitgliedstaaten – vornehmlich aus der Working Group “Business Register and Statistical Units” – und aus den Fachbereichen bei Eurostat. Unter dem Vorsitz von Eurostat war es die Aufgabe der Task Force, neu zu fassende Definitionen der statistischen Einheiten für die FRIBS-Verordnung fertigzustellen und Operationalisierungsregeln für ihre Anwendung zu formulieren. Zu dieser Zeit war es erklärte Absicht von Eurostat, das Unternehmenskonzept global zu verstehen und diese Initiative mit dem FRIBS-Gesetzzespaket umzusetzen. Der Zeitplan der Task Force war daher eng an den Zeitplan von FRIBS gebunden.

2.4 Die Wende Ende 2014 – Abkehr vom multinationalen Unternehmenskonzept

Im Dezember 2014 kulminierten die Ereignisse: Der gesamte Zeitplan von FRIBS geriet durch die anhaltende Diskussion um die vorgeschlagene globale Unternehmensdefinition in Gefahr. Nachdem sich eine Mehrheit der Mitgliedstaaten gegen eine neue Einheitsdefinition ausgesprochen hatte, erklärte Eurostat auf der Sitzung der Direktorengruppe der Unternehmensstatistiker im Dezember 2014 seinen Richtungswechsel: Die Definition der statistischen Einheiten wurde aus den FRIBS-Entwürfen herausgenommen. Die „alte“ Einheitenverordnung von 1993 sollte nun also weiter gelten und die Fachstatistiken, wie FRIBS sie regeln wird, sollten auf die dort verankerten Einheitsdefinitionen bezogen sein. Im Gegenzug zu diesem Zugeständnis an die Mitgliedstaaten wollte Eurostat aber deren Zusage erhalten, dass diese insbesondere die EU-Definition des Unternehmens tatsächlich umsetzen. Eurostat forderte 24 Mitgliedstaaten – darunter auch Deutschland – offiziell zur vollständigen Anwendung der EU-Unternehmensdefinition auf und kündigte anderenfalls die Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens an.

Inzwischen haben die betreffenden Mitgliedstaaten in Aktionsplänen dargelegt, auf welche Weise und in welchem Zeitrahmen sie die Umstellung auf die EU-Definition des Unternehmens erreichen wollen.

2.5 Konsequenzen – das globale Unternehmen nunmehr nur „technisches“ Konzept

Eurostat hatte bereits zur Jahresmitte 2014 neue Förderprojekte aufgelegt, um die seit dem Jahr 2009 entwickelte Methode des Profilings zur Ermittlung von Unternehmen gemäß EU-Definition weiter zu testen und zu implementieren. Damit war zu Jahresbeginn 2015 die Situation eingetreten, dass Eurostat die Implementierung einer Methodik – nämlich das Profiling zur Ermittlung von globalen Unternehmen – förderte, die erklärtermaßen nicht mehr Gegenstand der unmittelbaren Weiterentwicklung der EU-Unternehmensstatistik ist. Das mit der Betreuung der Fördernehmer in den Mitgliedstaaten betraute ESSnet „ESBRs“⁵ muss nunmehr im laufenden Geschäft eine neue Handhabung für die Anwendung des multinationalen Profilings zur Ermittlung der Einheiten GEN (global enterprises) und TEN („truncated enterprises“, also nationale Teile der GEN) entwickeln.

Dies führte zu einer Umdeklarierung des globalen Unternehmensbegriffs (ursprüngliche Definition) zum lediglich „technischen Konzept“. Das GEN solle nunmehr verstanden werden als ein Verfahrensschritt beim Vorgehen des Profilings, der selbst gar nicht Gegenstand des Interesses sei, sondern technische Zwischenstufe zu den „truncated enterprises“ (TEN), die die jeweils national abgegrenzten Teile eines GEN darstellten. Als konzeptionell letzte Auswirkung der Einheitendiskussion ist damit die Frage noch nicht ausreichend behandelt, ob das „technisch“, also schematisch aus einem GEN abgeleitete TEN eine geeignete Approximation für das Unternehmen auf nationaler Ebene darstellt.

2.6 Praktische Auswirkungen der Einheitendiskussion

Im Ergebnis hat Eurostat durch die Einheitendiskussion Verschiedenes erreicht: Das Unternehmenskonzept ist nun mit großer Aufmerksamkeit bedacht. Die Chance, dass es in der europäischen Unternehmensstrukturstatistik in den kommenden Jahren flächendeckend zum Einsatz kommt, war noch nie so groß wie heute. Die entsprechenden Aktionspläne der nationalen statistischen Ämter sind eine Reaktion auf das angedrohte Vertragsverletzungsverfahren. Dass Eurostat zu dieser Ankündigung gegriffen hat, war ein deutliches Zeichen, wie ernst es Eurostat mit seinem Anliegen ist.

Weiterhin wurden in den Diskussionen der vergangenen Jahre einige konzeptionelle Aspekte der Einheitendefinitionen ausführlich beleuchtet⁶:

- › die fachliche Diskussion und Klärung, welche statistischen Einheiten in verschiedenen Fachstatistiken die angemessenen sind – was zur Hinwendung der Konjunkturstatistik zur KAU führte;
- › die Frage, ob der Marktbezug als konstituierendes Element der Unternehmensdefinition anzusehen ist und ob Unternehmen folglich nur für den Marktsektor relevant sind;
- › das Verhältnis zwischen dem Unternehmenskonzept und dem Konzept der institutionellen Einheit, das den VGR zugrunde liegt;
- › wie die räumliche Abgrenzung von Unternehmen als Kompromiss zwischen Konzeption, Realisierungsmöglichkeiten und Nutzerinteressen verstanden werden muss.

Damit hat Eurostat wichtige Weichen gestellt für eine Weiterentwicklung der Unternehmensstatistik und der Unternehmensdefinition, die von der für das Jahr 2018 vorgesehenen Verabschiedung von FRIBS unabhängig ist und daher bereits begonnen hat.

⁵ European System of Interoperable Business Registers. Das ESSnet hat die Aufgaben, das europäische Unternehmensgruppenregister (EuroGroupsRegister – EGR) weiterzuentwickeln und die Methode des multinationalen Profilings zu etablieren.

⁶ Zu diesen methodischen Aspekten siehe zum Beispiel Sturm, 2015.

3

Das EU-Konzept des Unternehmens

Die Wahl der Darstellungseinheit einer Statistik kann deutlichen Einfluss auf die errechneten Daten haben. Daher ist die adäquate Verwendung statistischer (Darstellungs-)Einheiten keine methodische Nebensache, sondern eine aus dem Untersuchungs- und Darstellungszweck einer Statistik abgeleitete bewusste konzeptionelle Festlegung. Die Hinwendung der Unternehmensstatistik zur EU-Definition des Unternehmens ist eine solche bewusste konzeptionelle Ausrichtung, die sich aus dem Zweck der Unternehmensstatistik ableitet.

3.1 Inhaltliche Ausrichtung

In der deutschen amtlichen Unternehmensstatistik wird bislang die Definition „Ein Unternehmen ist die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die Bücher führt“ verwendet. Somit wird jeder Einzelunternehmer, jede GmbH, jede AG, jede KG und so weiter als eigenständiges Unternehmen aufgefasst und fließt entsprechend in die statistischen Ergebnisse ein. Diese Definition ist, wie eingangs erläutert, in den verschiedenen deutschen Statistikgesetzen enthalten. Die EU-Einheitenverordnung von 1993 definiert dagegen das Unternehmen als „kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und (...) über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt“. Der wesentliche Unterschied ist somit, dass nicht jede rechtliche Einheit ein Unternehmen im Sinne der Statistik darstellt, sondern weitere Eigenschaften erfüllt sein müssen, damit man eine Einheit als Unternehmen versteht.

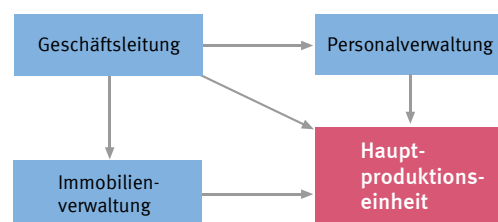
In der EU-Einheitenverordnung wird zum Unternehmenskonzept erläutert: „Das so definierte Unternehmen ist eine wirtschaftliche Größe, die (...) der Vereinigung mehrerer rechtlicher Einheiten entsprechen kann. Bestimmte rechtliche Einheiten sind nämlich ausschließlich zugunsten einer anderen rechtlichen Einheit tätig, und ihre Existenz hat lediglich verwaltungstechnische (z.B. steuerliche) Gründe (...). Häufig sind die Tätigkeiten dieser rechtlichen Einheiten als Hilfstätigkeiten zu den Tätigkeiten der rechtlichen Muttereinheit anzusehen, der sie angehören und der sie angeschlossen sein müssen, um

die für die Wirtschaftsanalyse verwendete Größe ‚Unternehmen‘ zu bilden.“

Aus dieser Erläuterung wird die Zielrichtung der EU-Unternehmensdefinition deutlich. In der wirtschaftlichen Realität ist zu beobachten, dass Unternehmen Teile des für ihre Branche charakteristischen Tätigkeits- und Faktorenbündels rechtlich verselbstständigen (ausgliedern), um beispielsweise die Haftung zu beschränken, die Steuern und Abgaben zu minimieren, den Einfluss auf die Unternehmensgeschehnisse zu steuern oder tarifliche Bindungen zu vermeiden. In diesen Fällen wird eine Unternehmensstatistik auf Basis rechtlicher Einheiten Veränderungen aufzeigen, die nicht die wirtschaftliche Realität widerspiegeln. Durch die statistische Zusammenfassung der rechtlich aufgespaltenen Einheiten könnten künstliche Veränderungen vermieden und die statistische Vergleichbarkeit aufrechterhalten werden.

➤ **Grafik 1** zeigt ein schematisches Beispiel für ein „komplexes Unternehmen“: Ein Produktionsunternehmen gliedert seine Hauptproduktionseinheit, seine Geschäftsleitung, seine Immobilienverwaltung und seine Personalverwaltung in Form von vier eigenen rechtlichen Einheiten. Drei dieser Einheiten werden aber nur untereinander und für die Produktionseinheit tätig.

Grafik 1
Schematisches Beispiel für ein komplexes Unternehmen



2016 - 01 - 0487

Die deutsche Statistik weist in diesem Fall vier selbstständige Unternehmen in vier Wirtschaftsbereichen aus: Produktionstätigkeit (Haupteinheit), Geschäftsleitung, Immobilienverwaltung, Personalverwaltung (jeweils im Dienstleistungsbereich). Auf dem Markt (also als Anbieter von Dienstleistungen beziehungsweise Waren für andere Unternehmen oder für Endverbraucher) tritt dagegen nur ein Unternehmen auf. Die anderen Leistungen (Geschäftsleitung, Immobilienverwaltung, Personalverwaltung) werden hingegen nicht auf dem Markt ange-

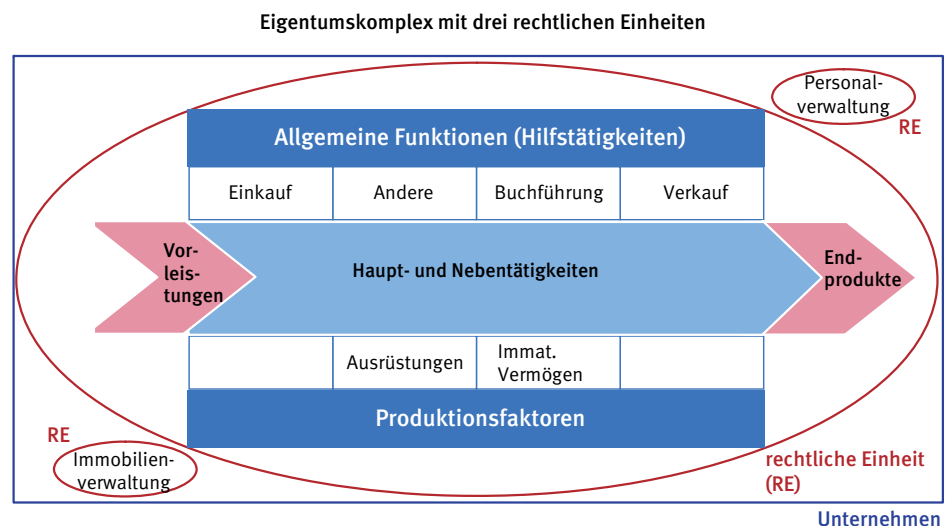
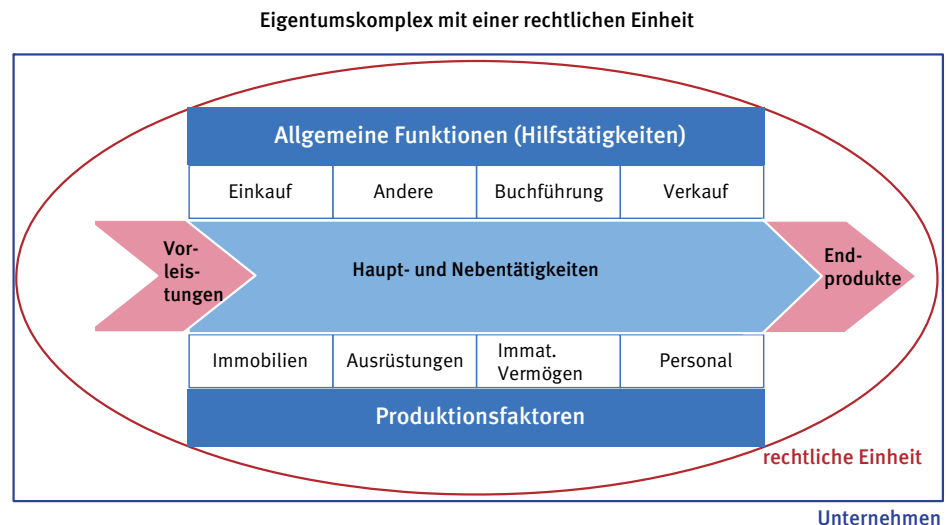
boten, sondern nur intern bereitgestellt, wie es auch bei anderen Unternehmen geschieht, bei denen diese Funktionen alle unter einem einzigen rechtlichen Dach konzentriert sind.

Hinter diesem Verständnis des statistischen Unternehmens steht also das Modell eines Unternehmens als vollständiges Faktoren- und Funktionenbündel. Dies bedeutet, dass zur Ausübung der Haupt- und Nebentätigkeiten eines Unternehmens ein notwendiges Bündel an Produktionsfaktoren gehört sowie die hierzu notwendigen allgemeinen Funktionen (Hilfstätigkeiten, wie Geschäftsleitung, Buchführung, Einkauf, Verkauf). Dieses

Bündel an Produktionsfaktoren und Hilfsfunktionen ist natürlich je nach Geschäftsmodell (oder Branche) unterschiedlich. Das EU-Unternehmenskonzept geht aber davon aus, dass nur ein Unternehmen mit vollständigem Faktoren- und Funktionenbündel auch als eigenständiger Akteur und Marktteilnehmer angesehen werden kann. Die Branche (der Wirtschaftszweig) wird demzufolge nur dann richtig dargestellt, wenn die ihr zugehörigen Unternehmen mit allen Produktionsfaktoren und Funktionen erfasst werden. ➡ Grafik 2

Grafik 2

Das Unternehmen als wirtschaftliche Einheit



2016 - 01 - 0488

Die eigentliche Aufgabe der Unternehmensstrukturstatistik ist, die Wirtschaftsstruktur auf der Basis der Marktteilnehmer abzugrenzen. Diese Marktteilnehmer beschreibt die EU-Unternehmensdefinition. Kernmerkmale sind die organisatorische Einheit und die Entscheidungsfreiheit, um als Anbieter von Waren oder Dienstleistungen auftreten zu können. Diese Intention der EU-Unternehmensdefinition ist auch in der deutschen amtlichen Statistik nicht umstritten, denn sie dient den wesentlichen Zwecken der strukturellen Unternehmensstatistik. Mit der Anwendung der EU-Unternehmensdefinition lässt sich die Aussagekraft der Statistik verbessern:

- › Eine der prägenden Entwicklungen der letzten Jahrzehnte ist die Zunahme der Bedeutung der Dienstleistungsbereiche gegenüber der Industrie. Dieser erkannte Strukturwandel resultiert allerdings nicht nur aus Verschiebungen der Endnachfrage in Richtung Dienstleistungen, sondern zu einem gewissen Teil auch daraus, dass vormals innerhalb der Industrie-Einheiten erbrachte Tätigkeiten ausgelagert wurden. Die wirtschaftlich hier relevante Frage ist nun, inwieweit dies echte oder künstliche Auslagerungen waren beziehungsweise sind. Künstliche Auslagerungen werden eher zur Vermeidung von Steuern, zur Abdeckung von Betriebsrisiken, zur Vermeidung von Tarifbindungen oder durch andere unternehmensinterne Überlegungen ausgelöst.
- › Analysen von Wirtschaftsstrukturen, beispielsweise für die Analyse von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ebenso wie für die Messung von Arbeitsproduktivitäten oder Vorleistungsquoten, Analysen über die Entstehung beziehungsweise den Verlust von Arbeitsplätzen und so weiter sind verzerrt, wenn hierbei zum Beispiel Beschäftigte teilweise in Beschäftigtengesellschaften ausgegliedert werden.
- › Beim statistischen Nachweis kleiner und mittlerer Unternehmen werden derzeit auch rechtliche Einheiten berücksichtigt, die ausschließlich Dienstleistungen für ein Mutterunternehmen erbringen. Sofern die Mittelstandspolitik auf selbstständige Markttakteure abzielt, bildet die Statistik diesen Ausschnitt der Wirtschaft nicht korrekt ab.

3.2 Praktische Relevanz

Das EU-Unternehmenskonzept beschreibt reale Phänomene im Wirtschaftsgeschehen, die in der Unternehmenslandschaft zu beobachten sind. Das soll anhand von zwei realen Fallbeispielen gezeigt werden.

Illustration: Unternehmen in der Realität am Beispiel des MAN-Konzerns

Im Jahr 2015 erschienen einige Presseberichte über den LKW-Hersteller MAN (Süddeutsche Zeitung, 2015a/b/c). MAN war ehemals eine eigenständige Unternehmensgruppe mit den Geschäftsbereichen Nutzfahrzeuge, Druckmaschinen und Turbinen. Im Jahr 2011 übernahm VW die Mehrheit der Aktienanteile an MAN; dadurch wurde MAN Bestandteil des VW-Konzerns. Ähnlich verhielt es sich mit dem schwedischen Lastwagenbauer Scania. In der Folge, so die genannten Presseartikel, unterzog die Konzernleitung von VW ihre Töchter MAN und Scania, die bislang unter dem Dach von VW unabhängig voneinander ihre Geschäfte führten, einer umfassenden konzerninternen Umstrukturierung. Es entstand ein einheitlich geführter LKW-Hersteller innerhalb der Unternehmensgruppe VW. Eine neue Holding erhielt „umfassende Eingriffsmöglichkeiten: Budgetplanungen, Strategien, Personalverantwortung für das Top-Management, Produktplanung. Mit anderen Worten: Was in Labors und Fabriken gemacht wird und was nicht, wofür Geld investiert wird und wofür nicht – all das wird künftig nicht mehr bei MAN oder Scania entschieden. Dafür ist die Holding da“ (Süddeutsche Zeitung, 2015c). Mit dieser Beschreibung illustriert die Süddeutsche Zeitung genau das Konzept der EU-Unternehmensdefinition: eine Kombination rechtlicher Einheiten unter einer gemeinsamen Geschäftsleitung mit Autonomie bei der Führung der operativen Geschäfte. Aus ehemals autonomen Nutzfahrzeugherstellern am Markt wird nun wohl ein einziger Markttakteur: die LKW-Sparte des VW-Konzerns.

Die deutsche Strukturstatistik berücksichtigt solche Veränderungen bislang nicht, da sie auf der Basis der rechtlichen Einheiten arbeitet. Das deutsche statistische Unternehmensregister weist für das Jahr 2013 im Wirtschaftszweig „Herstellung von Nutzkraftwagen und Nutzkraftwagenmotoren“ 114 Unternehmen (im Sinne rechtlicher Einheiten) aus, darunter auch (wenige) rechtliche Einheiten der früheren MAN-Unternehmens-

gruppe. Eine größere Anzahl weiterer rechtlicher Einheiten dieser heute zu VW gehörenden Gruppe, die für Vertrieb, Verwaltung, Finanzmanagement, die Herstellung von Zwischenprodukten, wie Motoren, Getrieben, Pumpen und so weiter, sowie Versicherungsvermittlung zuständig sind, werden in der Strukturstatistik ökonomisch (Umsätze, Beschäftigte, Wertschöpfung) in anderen Wirtschaftszweigen nachgewiesen. In der Realität arbeiten sie wohl künftig innerhalb des neuen großen Unternehmens der VW Nutzfahrzeuge und stellen dort Hilfstätigkeiten und Vorprodukte für die eigene LKW-Herstellung bereit. Das heutige Wissen der Statistiker hierzu resultiert ausschließlich aus Darstellungen wie den genannten Presseberichten. Sollen solche Veränderungen in der Realität für die Statistik genauer analysiert werden, ist die Ermittlung der Unternehmensstrukturen mit der Methode des Profilings notwendig.

Fallbeispiel: Erkenntnisse eines Test-Profilings

Die Entwicklung, Beschreibung und Erprobung der Methode des Profilings ist von Eurostat in den vergangenen Jahren gefördert worden. Ein hierzu eingesetztes ESSnet „Profiling großer und komplexer multinationaler Unternehmensgruppen“ hat die Methode ausführlich beschrieben, Handlungsanleitungen zur Arbeitsweise von Profiler erstellt und in einer Reihe von Testfällen reale Unternehmensgruppen dem Profiling unterzogen. Das Statistische Bundesamt war in diesem ESSnet beteiligt.¹⁷

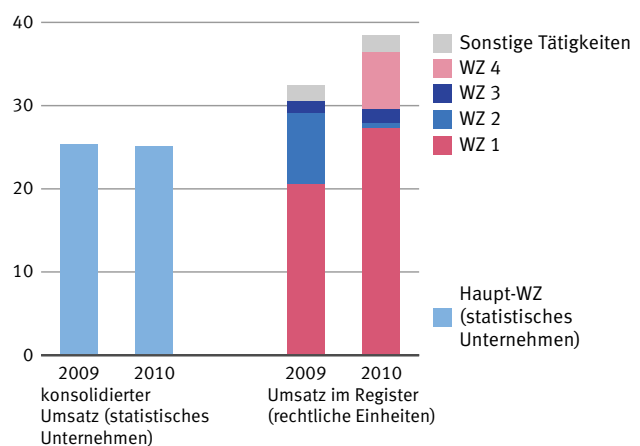
Die Test-Profiler des Statistischen Bundesamtes haben unter anderem Untersuchungen im Kontakt mit den Leitungen der Konzernrechnungslegung der jeweiligen Unternehmensgruppe durchgeführt. Ziel war es, statistische Unternehmen, die möglicherweise aus mehreren rechtlichen Einheiten zusammengesetzt sind, innerhalb der Konzerne zu identifizieren und für diese statistischen Unternehmen auch ökonomische Eckdaten zu erhalten (Wirtschaftszweigzuordnung, Beschäftigte, Umsätze der statistischen Unternehmen). Diesen können zum Vergleich Daten zu Beschäftigten und Umsatz auf Basis von rechtlichen Einheiten aus der bislang praktizierten Unternehmensstatistik gegenübergestellt werden. Hierbei sind Daten des Unternehmensregisters und Ergebnisse aus den Erhebungen der Strukturstatistiken berücksichtigt.

¹⁷ Die deutschen ESSnet-Bearbeiter haben fünf Test-Profile mit Konzernbesuch und vier weitere ohne Konzernbesuch durchgeführt und an einer Reihe von Test-Profilen der Partner in den anderen ESSnet-beteiligten Ländern mitgewirkt.

Die Bearbeitung des hier zur Illustration herangezogenen Profiling-Falls ergab, dass die Unternehmensgruppe gemäß dem EU-Unternehmenskonzept in mehrere statistische Unternehmen zu zerlegen ist. [➤ Grafik 3](#) zeigt nur eines dieser erkannten komplexen Unternehmen im Konzern. Die dargestellten Säulen fassen jeweils die Umsätze von 45 rechtlichen Einheiten zusammen, die gemeinsam eines der komplexen Unternehmen bilden, und deren Entwicklung über zwei Bezugsjahre.

Grafik 3

Vergleich von Unternehmensumsätzen mit und ohne Profiling
Mrd. EUR



Die genannten Ausprägungen der Wirtschaftszweige (WZ) sind aus Gründen der Geheimhaltung fiktiv und wurden nicht einer realen Klassifikation entnommen.

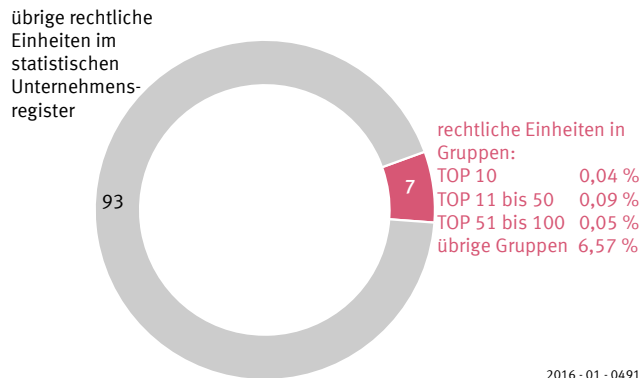
2016 - 01 - 0489

Die beiden linken Säulen zeigen die Selbstdarstellung des Unternehmens durch die Unternehmensgruppe im Testprofiling. Danach haben sich die Gesamtaktivitäten im Unternehmen vom Bezugsjahr 2009 zum Bezugsjahr 2010 kaum verändert, der konsolidierte Umsatz betrug in beiden Bezugsjahren jeweils etwa 25 Milliarden Euro.

Die beiden rechten Säulen zeigen, was über dieses Unternehmen in die deutsche Strukturstatistik einfließt. Dies weicht in verschiedener Hinsicht von der Selbstdarstellung des Unternehmens ab: Zum einen ist das höhere Niveau der Summe der unkonsolidierten Umsätze der rechtlichen Einheiten zu erkennen. Zusätzlich ergibt sich ein Niveauanstieg von 2009 zu 2010. Unternehmensinterne Verlagerungen von Tätigkeiten zwischen rechtlichen Einheiten und dadurch ausgelöste Wechsel ihrer wirtschaftlichen Haupttätigkeit bewirken in diesem Bei-

Grafik 5

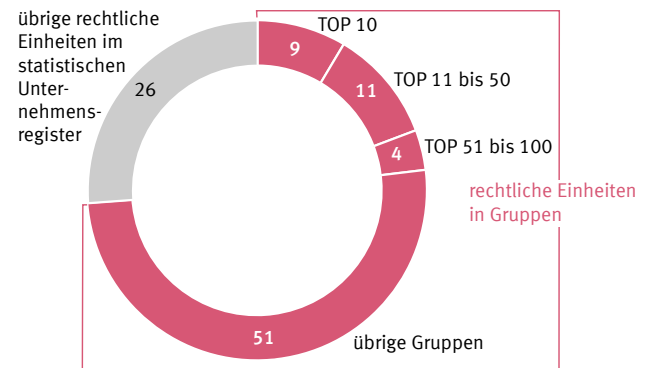
Aufteilung rechtlicher Einheiten in Unternehmensgruppen 2013
in %



2016 - 01 - 0491

Grafik 6

Umsatzbedeutung von Unternehmensgruppen 2013
in %



2016 - 01 - 0492

mische Bedeutung der komplexen Unternehmen anhand der Bedeutung der Unternehmensgruppen grob abgeschätzt werden.¹⁸ Im Unternehmensregister kennt man die rechtlichen Einheiten, die zu Unternehmensgruppen gehören und die folglich für die Bildung der komplexen Unternehmen infrage kommen.

Das statistische Unternehmensregister kennt seit dem Berichtsjahr 2005 die rechtlichen Einheiten, die Teile von Unternehmensgruppen sind, und kann daher die ökonomische Bedeutung der Unternehmensgruppen abschätzen. Im Bezugsjahr 2013 gehörten etwa 7 %

8 Da nicht alle rechtlichen Einheiten, die in Unternehmensgruppen organisiert sind, zwangsläufig auch zu komplexen Unternehmen zusammengefasst werden, überzeichnet diese erste Analyse tendenziell die Gesamtbedeutung der komplexen Unternehmen.

aller rechtlichen Einheiten in Deutschland einer Unternehmensgruppe an. Auf diese Unternehmensgruppen entfielen etwa 64 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und sogar mehr als 70 % des nicht konsolidierten Umsatzes aller Einheiten im Unternehmensregister.

Rund zwei Drittel der gesamten Beschäftigung und des Umsatzes aller rund 115 000 Unternehmensgruppen entfielen auf die 2 600 größten Unternehmensgruppen (mit jeweils mehr als 1 000 Beschäftigten). Allein die 100 größten Unternehmensgruppen erwirtschafteten im Jahr 2013 knapp 30 % aller Umsätze der deutschen Wirtschaft. ➤ Grafik 5, Grafik 6, Tabelle 1

Tabelle 1

Die größten Unternehmensgruppen 2013

	Rechtliche Einheiten im Unternehmensregister		Beschäftigte		Umsatz	
	Anzahl	%	Mill.	%	Mrd. EUR	%
nach Anzahl der Beschäftigten						
10 größte Unternehmensgruppen	1 320	0,04	1,4	5,3	519,6	8,5
50 größte Unternehmensgruppen	4 603	0,13	3,0	11,1	1 172,1	19,3
100 größte Unternehmensgruppen	6 309	0,17	3,9	14,5	1 404,4	23,1
Unternehmensregister insgesamt	3 629 666	100	27,2	100	6 085,0	100
nach dem Umsatz						
10 größte Unternehmensgruppen	896	0,02	1,0	3,5	793,8	13,0
50 größte Unternehmensgruppen	3 361	0,09	2,5	9,0	1 495,6	24,6
100 größte Unternehmensgruppen	5 449	0,15	3,1	11,3	1 815,5	29,8
Unternehmensregister insgesamt	3 629 666	100	27,2	100	6 085,0	100

Abschätzung 2: Auswirkung des Konzeptwechsels auf die Wirtschaftsstruktur

Der Übergang auf das EU-Konzept des Unternehmens wird deutliche Auswirkungen auf die statistische Darstellung der Struktur der deutschen Wirtschaft haben. Auch dies kann bislang, da die Unternehmen wie erwähnt derzeit nicht aussagekräftig mit Profiling ermittelt werden, nur abgeschätzt werden. Für die hier vorgestellten simulierten Zahlen wurde ein von Eurostat zur Verfügung gestellter Algorithmus eingesetzt, der durch „automatisches“ Profiling komplexe Unternehmen bestimmt und für diese komplexen Unternehmen festgelegte Kenngrößen ermittelt (Wirtschaftszweig, Beschäftigte, Umsatz). Dieser Algorithmus wurde für diesen Beitrag behelfsweise auch auf große und komplexe Unternehmensgruppen angewendet, obwohl er hierfür nicht konzipiert ist. Die Zahlen sind mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren.

Mithilfe der Simulationsrechnungen werden – gegliedert nach Wirtschaftsabschnitten – die Anzahl der Unternehmen und die Beschäftigung für Unternehmen mit entsprechenden Angaben für rechtliche Einheiten vergli-

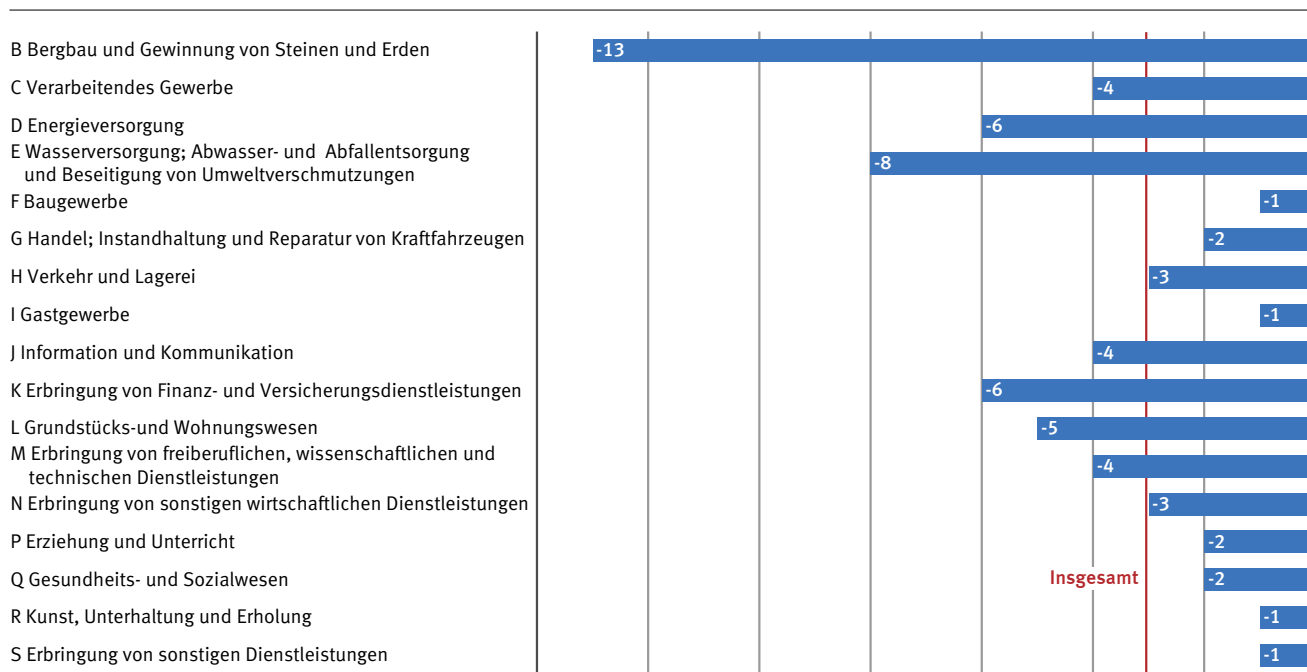
chen. Die hier vorgestellte erste Abschätzung beruht wiederum auf den rund 115 000 im Unternehmensregister bekannten Unternehmensgruppen und den rechtlichen Einheiten, aus denen sie sich zusammensetzen.

Die Anzahl der simulierten Unternehmen ist innerhalb der rund 115 000 Unternehmensgruppen um rund 42 % niedriger als die Anzahl der rechtlichen Einheiten. Bezogen auf die Gesamtpopulation des Unternehmensregisters fallen die prozentualen Rückgänge an Einheiten deutlich geringer aus, da die Bezugsgröße von 3,63 Millionen rechtlichen Einheiten im Unternehmensregister ganz überwiegend aus Einheiten besteht, für die keine Zusammenfassung zu komplexen Unternehmen relevant ist. Selbst in dieser Sicht fällt der Rückgang der Anzahl der Unternehmen in einigen Wirtschaftsabschnitten deutlich aus. [Grafik 7](#)

Um die wirtschaftliche Bedeutung der Konzeptänderung besser einschätzen zu können, wird diese anhand der Beschäftigung dargestellt: Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergibt sich eine merkliche Umverteilung zwischen den Wirtschaftsabschnitten.

Grafik 7

Veränderung der Unternehmenszahl nach Wirtschaftszweigen
Bezogen auf das statistische Unternehmensregister insgesamt, in %

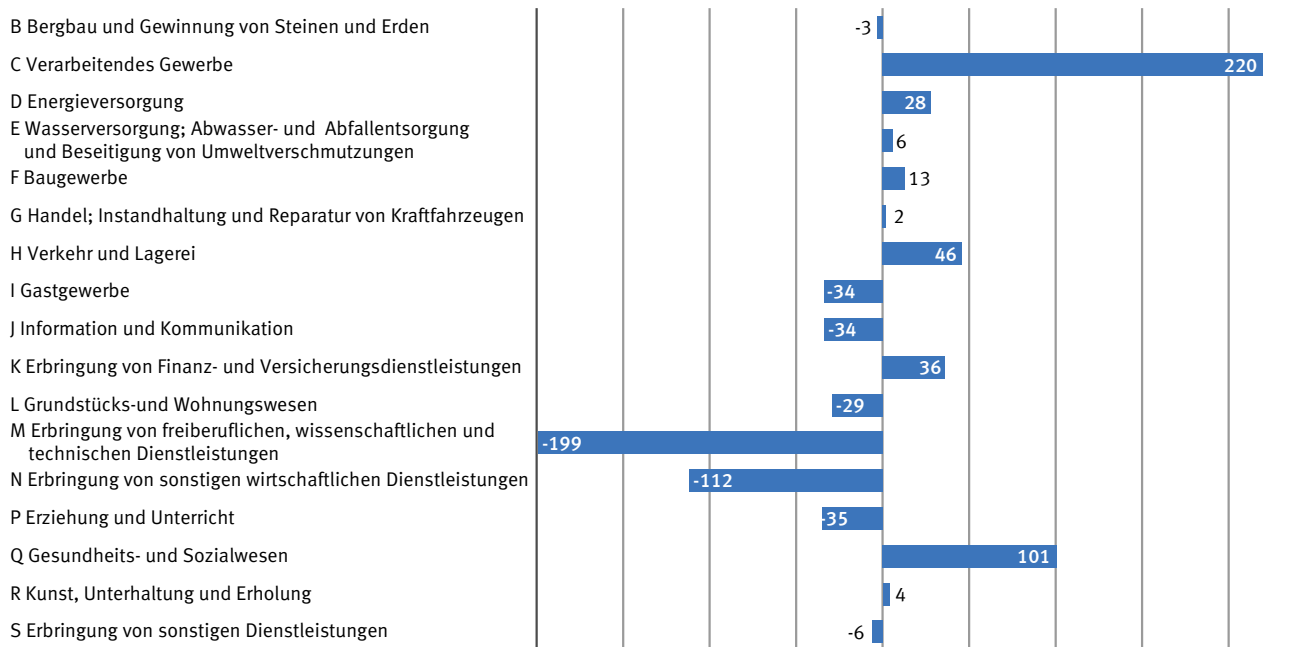


Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2016 - 01 - 0493

Grafik 8

Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beim Übergang zum EU-Unternehmenskonzept
in 1 000



Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2016 - 01 - 0494

Die Veränderung insgesamt beträgt konzeptionell Null, da das Merkmal additiv ist, also keine Konsolidierung erforderlich macht. Absolut betrachtet werden die meisten Beschäftigten zwischen dem Verarbeitenden Gewerbe (WZ-Abschnitt C) und den Dienstleistungssektoren (WZ-Abschnitte H bis N) umverteilt. Hauptsächlich betroffen von einem rechnerischen Rückgang der Beschäftigung sind die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (WZ-Abschnitte M und N). In diesen Bereichen ist der Anteil an Einheiten, die für eine oder mehrere andere rechtliche Einheiten unternehmensinterne, nicht am Markt gehandelte Hilfstätigkeiten ausüben, besonders groß. Demgegenüber erfährt vor allem das Verarbeitende Gewerbe (Abschnitt C) rechnerisch einen Zuwachs an Beschäftigung von fast einer viertel Million Personen.

➔ Grafik 8

Auch wenn die vorliegenden Abschätzungen aufgrund der anfangs genannten Einschränkungen vorsichtig interpretiert werden müssen, deuten die Ergebnisse gleichwohl auf zum Teil erhebliche Brüche in der Struk-


turstatistik einzelner Wirtschaftsbereiche hin, die in den dargestellten Wirkungsrichtungen nachvollziehbar sind. Die Einführung des statistischen Unternehmens als Darstellungseinheit in den jährlichen Strukturstatistiken wird daher zu einer höheren Aussagekraft der statistischen Ergebnisse führen.

4

Ausblick

Die statistischen Ämter in Deutschland haben sich auf den Weg gemacht, die EU-Unternehmensdefinition anzuwenden. Der angeforderte Aktionsplan wurde erstellt, Ende 2015 an Eurostat übermittelt und dort im April 2016 akzeptiert. Für die Strukturierung der Gesamtaufgabe zur Einführung der EU-Unternehmensdefinition erscheint es zielführend, die notwendigen Arbeiten in drei Elemente zu gliedern:

1. Einführung von Profiling zur Erkennung von statistischen Unternehmen
 2. Dokumentation der statistischen Unternehmen im statistischen Unternehmensregister (URS)
 3. Verwendung der statistischen Unternehmen in den Fachstatistiken, insbesondere in den Strukturstatistiken
- › Profiling ist eine Methode zur Analyse der rechtlichen, organisatorischen und rechnungslegenden Struktur einer Unternehmensgruppe, um auf dieser Grundlage die statistischen Einheiten innerhalb der Gruppe zu erkennen und die angemessene Struktur für die Datenermittlung zu finden. Profiling kann in verschiedenen Varianten eingesetzt werden. Für die bedeutendsten und besonders komplex strukturierten Wirtschaftsakteure sieht das “intensive profiling” vor, im direkten Kontakt mit den Konzernleitungen die statistischen Unternehmen innerhalb der Konzerne zu identifizieren und die Möglichkeit der Datenerhebung mit den betroffenen Auskunftgebenden zu erörtern und festzulegen. Andere Varianten des Profilings sehen die Auswertung von Konzernabschlüssen und weiteren Informationen (“light profiling”) sowie automatisierte Verfahren zur Zusammenfassung von rechtlichen Einheiten zu Unternehmen vor. Die statistischen Ämter haben eine Arbeitsgruppe beim Unternehmensregister eingesetzt, die das Fachverfahren Profiling als neue dauerhafte Aufgabe konzipiert und einführt.
 - › Die durch Profiling erkannten Unternehmen sind gemäß EU-Registerverordnung im Unternehmensregister darzustellen. Die Verordnung schreibt vor, dass die Unternehmen und ihre Beziehungen zu den Einheitentypen „rechtliche Einheit“ und „Unternehmensgruppen“ im Register abgebildet werden und nennt die Merkmale, die für die Unternehmen zu führen und mindestens jährlich zu aktualisieren sind. Die statistischen Ämter haben ein IT-Projekt begonnen, mit welchem der beschriebene Ausbau der Register-Datenbank erfolgt.
 - › Die Fachstatistiker in den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder sind aufgefordert, die bisherigen Statistikverfahren so anzupassen, dass die Ergebnisse der Strukturstatistik auf der Grundlage der statistischen Einheit Unternehmen dargestellt werden. Die statistischen Ämter haben eine Projektgruppe eingesetzt, die diesen Umstieg vorbereitet.

Durch die genannten Maßnahmen soll der Umstieg der Strukturstatistiken auf die EU-Definition des Unternehmens zum Berichtsjahr 2018 ermöglicht werden. 

LITERATURVERZEICHNIS

ESSNet Profiling of large and complex Multinational Enterprise Groups (Framework Partnership Agreement N 30621.2009-2009.470 Specific Grant Agreement N° 30621.2009.001-2010.456). *Guidelines for international profiling, Version 6-12-2014*.

Europäische Kommission (Eurostat). *Notice of intention of the Business Statistics Directors Groups and the Directors of Macroeconomic Statistics on the consistent implementation of Council Regulation (EC) No 696/93 on statistical units, Drafted by the Eurostat Task Force "Statistical Units"*. Adopted by the ESS Directors of Business Statistics (BSDG) and Macroeconomic Statistics (DMES). Juni 2015.

Europäische Kommission (Eurostat). *The Statistical Units Model (Version: 15 May 2014)*. Version presented to the Business Statistics Directors Group Meeting 24 June 2014.

Europäische Union. *ESSNet Profiling of large and complex Multinational Enterprise Groups: Methodology of Profiling*. Report of the Work package B of the ESSnet on profiling large and Complex MNEs: Conceptual framework, methodology, rules and standards. 2014.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder. *Aktionsplan mit Arbeits- und Zeitplan zur Anwendung der europäischen Unternehmensdefinition in der deutschen amtlichen Unternehmensstrukturstatistik*. 26. November 2015.

Sturm, Roland. *Revised definitions for statistical units – methodology, application and user needs*. Papier und Präsentation für die Conference of European Statistical Stakeholders. Rom 2014.

Sturm, Roland. *A new statistical definition of the enterprise – conceptual and practical implications*. Papier und Präsentation für das Meeting of Groups of Experts on Business Registers organized jointly by UNECE, Eurostat, OECD. Genf, 3./4. September 2013. Session "Economic globalisation and statistical business registers".

Sturm, Roland. *Revised definitions for Statistical Units – Methodology, Application and User Needs. The Main Conceptual Issues of the "Units Discussion" of the Years 2009 – 2014*. In: STATISTIKA 2015. Jahrgang 95. Ausgabe 3, Seite 55 ff.

Süddeutsche Zeitung. *Volkswagen will MAN zerschlagen*. 12. Mai 2015a. [Zugriff am 27. April 2016]. Verfügbar unter: www.sueddeutsche.de/

Süddeutsche Zeitung. *Letzte Ausfahrt Wolfsburg*. 13./14. Mai 2015b. [Zugriff am 29. April 2016]. Verfügbar unter: www.sueddeutsche.de/

Süddeutsche Zeitung. *Probelauf*. 22. Mai 2015c, Seite 18.

Waldmüller, Bernd/Weisbrod, Joachim. *Neuere Entwicklungen in den Unternehmensstatistiken*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 5/2015, Seite 33 ff.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
www.destatis.de

Schriftleitung
Dieter Sarreither, Präsident des Statistischen Bundesamtes
Redaktionsleitung: Kerstin Hänsel
Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns
www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge
zweimonatlich, erschienen im Juni 2016
Das Archiv aller Ausgaben ab Januar 2001 finden Sie unter www.destatis.de/publikationen

Print
Einzelpreis: EUR 18,- (zzgl. Versand)
Jahresbezugspreis: EUR 108,- (zzgl. Versand)
Bestellnummer: 1010200-16003-1
ISSN 0043-6143
ISBN 978-3-8246-1045-7

Download (PDF)
Artikelnummer: 1010200-16003-4, ISSN 1619-2907

Vertriebspartner
IBRo Versandservice GmbH
Bereich Statistisches Bundesamt
Kastanienweg 1
D-18184 Roggentin
Telefon: +49 (0) 382 04 / 6 65 43
Telefax: +49 (0) 382 04 / 6 69 19
destatis@ibro.de

Papier: Metapaper Smooth, FSC-zertifiziert, klimaneutral, zu 61% aus regenerativen Energien

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.